

Lothale und Provinzialles.

Der Bandaländer für 1923 legen wir der nächsten Nummer unseres Blattes bei.

Vom Januar. Der Januar ist im allgemeinen ein freundlicherer Wintermonat als der Dezember. Zwar pflegt Kälte, Schnee und Frostbildung ihm in besonderer Maße zu eigen zu sein, denn die Tage langen, kommt die Kälte gegangen" sagt eine alte Bauernregel, und nicht mit Unrecht, wie die Erfahrung beweist. Dennoch sagt uns der Januar in höherer Maße zu. Erstens gehört es zu seinen länderigen Eigenschaften, Sonnenhitze und klare Luft in seinem Gefolge zu haben, beides Dinge, deren wir in der trüben und dunklen Winterzeit weniger entbehren können, als zu jeder anderen Jahreszeit. Sodann aber häuft dem Januar jene eigene Eigenheit an, die er vor allen andern Monaten des Jahres voraus hat: der Beginn eines neuen Kalenderjahres. Alles, was wir nach althergebrachter Weise an das neue Jahr an neuen Hoffnungen und Erwartungen knüpfen, begleitet uns vom ersten Tage des Januar ab auf unserem Wege durchs neue Jahr. Und es braucht auch nur das kleinste bisschen eines solchen vergilbten Optimismus in Erfüllung gehen, so genügt diese Tatsache schon, um uns den Januar noch ganz besonders lieb und wert zu machen —

Im neuen Jahre. Die Silvesternacht hat ihre bescheidenen Grenzen in den meisten Familien gehabt, und nie in größerem Kreise ist länger in den Morgen hinein gefeiert worden. Die Qualität der Glückwünsche übertrifft wohl die der Hühner, aber ein Schelm gibt mehr, als er hat. Straßentüfel und Glückwunschkarten waren die Einzugsbegleiter des neuen Jahres, und dann ward es still unter Gottes schweigendem Himmel. So haben die, welche in das neue Jahr hineingefahren sind, schließlich auch nicht viel verloren. Und im neuen Jahre kamen die Gratulationen, die die teure Post übermittelte, und die waderen Zeitgenossen, die sich nach einem Säubdruck mit Mart-Baluta sehnten. Nun geht es noch einige Tage mit dem „Profit-Debit“-Austausch an, Besuche, die man später trifft, und dann schwinden auch diese Grüße. Das neue Jahr ist schon wieder zum alten geworden. Nur die Nachrichten, die einfließen, erinnern daran, daß auf unserem Lebenskonto wieder ein Abschluß erfolgt ist, dem auch ein Ausgleich im Soll und Haben folgen soll.

Wittenberg, 31. Dez. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in das Zigarrengeschäft von B. Baaden, Collegienstr. 84, verübt. Es fielen den Dieben Zigarren, Zigaretten, ein Herrenfahrzeug, 400 Marl Portolafengelder, Frachtstempelmarken im Gesamtwerte von ca. 230 000 Marl in die Hände. Die Diebe haben mittelst Nachschlüssels eine Türöffnung gefunden und sind durch einen Vorraum in das Kontor eingedrungen, um die Beute nach der Qualität auszuwählen. Am Tatorte wurden eine schwere Nachschlüsselmaschine, 3 schmutzige Herrenzylinder, 1 Taschenschlüssel, 1 E. gezeichnet, ein Schraubenzieher und 1 Berliner Zeitung vom 22. Dezember zurückgelassen.

Harsleben (bei Halberstadt), 31. Dez. Eine gerichtliche Verurteilung eines Kesselfabrikanten (Wohnhaus, Scheune und Stall) ergab einen Erlös von 3 400 000 M. Eine Ackerparzelle von 41 ar 10 qm brachte 2 550 000 M. Eine solche von 21 ar 12 qm, 2 200 000 M. und die Verurteilung eines Alters von 18 ar 90 qm 1 110 000 M.

Aus dem Reich.

Cöthen, 31. Dez. Den Zugabfertiger Paul Windt aus Großwülzig erschoß am Sonnabend abend auf dem

Güterbahnhof ein in der Dunkelheit unbemerkter heranrollender Wagen und schritt ihm heide Beine ab. Am Abend des ersten Festtages erlag der Bewahrerwerte seinen Verletzungen, eine Frau mit drei Kindern zurücklassend.

Eine Leipziger Fischwaren-Großhandlung bietet in Anzeigen der Tagesblätter drei Pfd. Vollheringe, drei feine Sauer-Gurken und ein halbes Pfd. Heringsmilch oder drei Pfd. prima Schellfisch und zwei Pfd. Sauertrauf für — 10 Pfund Zeitungspapier! — Dabei gibt es immer noch Menschen, die da behaupten, das Zeitungshonorem stelle eine unproduktive Ausgabe dar.

Plauen, 27. Dez. Mit seinen drei Kindern in den Tod gegangen. Ein furchtbares Familiendrama hat sich bei der „Wogl. Anz.“ melodi, in der Nacht zum zweiten Feiertag auf den Bahngleisen hinter dem Schlachthof zugetragen. Dort lag der 32 Jahre alte Arbeiter Josef Nitodem, Dürerstraße 13 wohnhaft, mit seinen 3 Kindern (zwei Mädchen im Alter von 7 und 9 Jahren und einem Knaben im Alter von 5 Jahren) von einem Eisenbahnzug überfahren. Alle vier Personen fanden den sofortigen Tod. Die glücklich verflümmelten Leiden wurden nach der Leichenhalle gebracht. Allen Ansehen nach hat der Mann, der als ruhiger und braver Arbeiter gefehlt war, in krankhaftem Zustand die gräßliche Tat ausgeführt. Er fürchtete, seines Lebens wegen nicht mehr genügend für seine Familie sorgen zu können und um in Kürze wieder Familienzuwachs zu erwarten ließ.

* **Freiwilligkeit eines Postträbers in Leipzig.** Auf dem Leipziger Postbahnhof wurde ein Postträger festgenommen, als er eben im Begriff war, einen Karren Pakete wegzufahren. Mit ihm wurden noch zwei junge Männer verhaftet, die sich in verdächtig Weise in der Nähe herumtrieben.

* **Der Vetter als Millionär.** In Waltersbrunn im Schwarzwald stellte es sich bei der Durchsicht des Nachlasses eines 84jährigen altverehrten Mannes, der seit Jahren in den allerhöchsten Reichthümern lebte, heraus, daß er mehrfache Millionär war. Es fanden sich 100 Anzugsjacken und ein einschlägiger Betrag in Wechselpapieren vor.

* **Zwischen den Wassern gebrüht.** Auf dem Gleiswägen der Eisenbahn geriet eine Arbeiterin beim Ueberfahren der Weise zwischen die Räder zweier bereits im Rollen befindlicher Wagen. Hierbei wurde ihr der Kopf zerrümpelt, so daß sie auf der Stelle verstarb.

* **Stapelraub.** Für die Hamburg-Amerika-Linie lief auf der Deutschen West- das Motorfährlin „Edenwald“ vom Stapel. „Edenwald“ ist ein Doppelschraubenschiff von 8000 Tonnen Raummehgehalt.

* **Verhaftung eines Briefmarkensammlers in München.** Die Polizei verhaftete in München einen aus Berlin kommenden Briefmarkensammler Theodor Weber wegen umfangreicher Briefmarkensammlungen, die sich in die Willkoren des Reichsarchivs befanden. Unter den Geschädigten befand sich auch ein Mitglied der evangelischen Kommission in Berlin. Der Beschuldigte gibt an, daß er bereits in stiel feingehört oder wegen Gefährdung einer Nation in Höhe von einer Million Mark wieder auf freien Fuß gesetzt worden sei.

* **Zusammenstoß.** Infolge falscher Signalgebung fuhr ein Personenzug in Bahnhof Schönau der Strecke Dresden-Mittweide auf einen Güterzug auf. Mehrere Personen wurden mehrschellig verletzt. Acht Wagen des Güterzuges wurden zerrümpelt.

* **Erhaltung des Luther-Gymnasiums in Göttingen.** Das von Dr. Martin Luther begründete Luther-Gymnasium in Göttingen, das wegen der hohen Zuschüsse geschlossen werden sollte, soll nach einer Mitteilung aus dem Kultusministerium nun doch noch erhalten bleiben. Der Staat will die nötigen Zuschüsse leisten.

Wetter-Prognose.

Mittwoch, den 3. Jan.: Ziemlich heiteres, meist trüdes Wetter mit Frost.
Donnerstag, den 4. Jan.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter. Temp. wenig verändert, stückweise etwas Schnee.
Freitag, den 5. Jan.: Wolkig, zeitweise heiter, nahe Null, etwas Schnee.

Die Selbsthilfe beim Bauen

verfüllt wesentlich die hohen Baukosten, namentlich wenn die Bausteine wie z. B. die A-B-Steine der seit langem bewährten A-M-B-Maßbauweise (D. R. P. und W.Patente) im einschlägigen Versandhandel unmittelbar an der Baustelle aus überal vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand, A-B-Schlämme usw.) hergestellt werden. Es sind keine komplizierten und teuren Bauverfahren notwendig, sondern lediglich die einfachen A-M-B-Formen, welche auch teilweise abgeben werden. Große Eisenarme an Transversalen, Lohm und Zelt, „A-M-B-Maßbau“ ist die beste Stieglingsbauweise und erhielt im Wettbewerb des Deutschen Zement-Bundes (Herbst 1921) unter 84 Bauwerken den ersten Preis. Fordern Sie Druckschriften bei der Firma A-M-B-Werte Abt. U.N. 65 Berlin S.W. 68, Reichstr. 18.

Palast-Theater Annaburg-Preffin.

Freitag, den 5. Januar 1923, abends 8 1/2 Uhr:
Der große Film
„Der Eisenbahnkönig.“

Ein utopischer Menschheitsgedanke in zwei Epochen von Eugen Illies und Artur von Sonnenberg.
1. Abteilung: „Mensch und Mitter.“
2. Abteilung: „Vauerder Tod“, wird 8 Tage später gezeigt.

Dazu: „Sein eigener Diener.“
Grotteske in 2 Akten. Zum Tollaufen.
Allen unsern werden Gästen

ein fröhliches, neues Jahr!
Die Direktion.

Achtung!

Donnerstag, den 4. Januar, in Preffin, Hotel „Ratskeller“ von 9-1 Uhr:
Einkauf von alten Gebissen und zerbrochenen Teilen
zum anerkannt höchsten Preise.
Gebisse bis 30 000 M., Zahngeld vergütet.
Verkäufe es niemand, Bahngeld vergütet.
Stern.

Die Geschichte der Stadt Preffin und ihrer nächsten Umgebung.

Dargestellt von Superintendent Veisegang. Kapitel 8.

Vorgänge und Zustände in Preffin u. Nöchtenburg in der Zeit nach Luthers Tode bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts.
In dieser Gestalt zählt es noch heute zu den Bekanntheitsfeldern der evangelischen Kirche. In einem sehr hohen Gebirgslande sind die Namen die bedeutendsten Theologen, die an dem Werke mitarbeiteten und wohl auch an der Zusammenkunft in Nöchtenburg teilnahmen, festgehalten: „Schmid, Topf, Cor, Mas, Mum, Rastum, Isoreo libellum.“ Schmid geht auf Jacob Andrews, der von seinen Gegnern der Großschmid genannt wurde, Cor ist Christoph Adner; Mas Andreas Mastulus, Mum Martin Chemnitz; mit Rastum ist Superintendent Selnecker in Leipzig gemeint, der das dort gebrauchte Rastum-Vier gern trank.

Aus den Kirchenvisitationsmatrikeln von 1555 bis 1600 läßt sich die Reihenfolge der Pfarrer, Diakonen, Schulmeister d. h. Retoren, Kantoren und Jungfrauenlehrer, die zu Luthers und nach Luthers Zeit hier wirkten, feststellen. Nach den in Kapitel 6 erwähnten ersten evangelischen Geistlichen in Preffin, die zugleich Hofprediger der Kurfürstin Elisabeth und Adjuncti circuli Jessoris, d. h. Helfer für den Kirchenkreis Jessen waren, werden genannt als Pfarrer in Preffin: 6. Grefse oder Grefse — 1546 — 7. Heinrich oder Gregorius Böhler, der 1550 an der Pest starb. 8. Valentin Aulin oder Anno aus Mittweide, vorgebildet in Dresden, Hagn, Juidau und Leipzig, ordiniert in Wittenberg, neun Jahre Diakon und 24 Jahre Pfarrer in Preffin. Er starb 1576 im Alter von 75 Jahren, nachdem er mit Genehmigung des Konsistoriums sein Amt seinem Sohn übergeben hatte. 9. Magister Augustin Anno, der Sohn seines Amtsvorgängers, war in Lorgau geboren, wo der Vater Baccalaureus an der Schule war. Nach sechsjährigem Besuch der Fürstenschule in Grimma, fünfjährigem Studium in Leipzig und einjährigem in Wittenberg als eifriger Schüler Melancthon's wurde er Hauslehrer in verschiedenen Familien, darauf 6 Jahre Schulmeister in Preffin, 4 Jahre Pfarrer in Finsterwalde und endlich 1575 Pfarrer hier. Er verließ sein Pfarramt mit Fleiß und zu besonderem Ruhme seiner Kirche. Von seinem Vater hatte er eine feine Bibliothek, die er für seine Fortbildung ausnützte. Sein

Name steht mit unter den Interessierten der Konfessionsformel. Er starb am 11. 8. 1583. Superintendent Lehmann schreibt über seinen Tod und sein Leben: Er entließ sich sanft und hinterließ bei seinen Kindern und allen Guten eine wehmütige Sehnsucht nach ihm. An seinem Vater und ihm haben nach dem Urteil der Wittenberger ein ehrbarer Rat und die ganze Gemeinde gutes Gedenken gehabt. 10. Sein Nachfolger wurde sein Bruder Magister Valentin Anno, wie der Vater genannt. Seit 1582 war er Diakon in Preffin, vorher 6 Jahre Pfarrer in Lössen, nach des Bruders Tode verwaltete er das Pfarramt bis zu seiner Ernennung zum Pfarrer am 25. 3. 1584. Wegen Abnahme des Gehalts mußte er den Schritt tun, daß er in Lorgau aus dem Dienste und begab sich auf sein Gut, das er in Lorgau hatte. 1608. Später 1615 übernahm er wieder ein Pfarramt und zwar die Pfarrstelle in Pölsky, wo er 1622 als Emeritus starb. Seine von ihm geliebte Frau Elisabeth vermachte der Kirche in Pölsky 20 Gulden, die der Ehegatte am 3. 12. 1621 auszahlte.

Diakonen waren in Preffin seit der Reformation bis 1600: 1. Valentin Anno, der unter Nr. 8 der Preffliner Pfarrer angeführt, 1543-1552. 2. Magister Kalbar oder Christophorus Lehmann aus Göttingen, hundert 5 Jahre in Wittenberg, promovierte dort zum Magister, war 9 Jahre Schulmeister und dann von 1592-1593 Diakon in Preffin. Er starb an der Pest. 3. Johannes Cantorius, 1563 bis 1582, aus Bergberg gebürtig, vorgebildet in Dresden, Herzberg und Wittenberg, 3 1/2 Jahre Pfarrer in Hohenstein i. d. M. Bei der Visitation 1579 wird er erwähnt, kurz und einfach nach dem Fassungsvermögen seiner Bücher zu predigen auf eine Klage des Rates und der Wittenweiller über zu weitläufige Katechismuspredigten. 4. Simon Rehan aus Preffin, hundert 2 Jahre in Leipzig und Naumburg, kam 1568 nach Hohenbude unter Schlieben und 1582 hierher. Er muß nur kurze Zeit hier gewesen sein, denn in den Visitationen matrikeln wird er nicht erwähnt. Es folgt auf ihn noch in dem selben Jahre 6. Magister Gregorius Wendt 18. 3. 1584-8. 9. 1598 aus Schmiedeberg, vorgebildet 3 Jahre in Halle, 6 Jahre in Wittenberg, war 11 Jahre Rektor hier, ein in lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache gelehrter Mann. 7. Rappart Teucher, auch ein Magister, Sohn des Pfarrers Jakob Teucher in Rade unter Elden, 13. 12. 1598-1608 oder Anfang 1609 hier Diakon und darauf Pfarrer. Er war in den Schulen zu Jessen und Grimma ausgebildet und hatte 5 Jahre in Wittenberg studiert. Schulmeister, später Retoren genannt, waren in der vorgedachten Zeit: 1. Fredericus Winkler, des Stadtschreibers Sohn, hundert 4 1/2 Jahre in Wittenberg und erlangte den

Grad eines Baccalaureus 1552 —? 2. Magister Augustin Anno, der 9. in der Reihe der Pfarrer hier, war 6 Jahre Schulmeister hier nach der Matrikel von 1578. 3. Mag. Gregorius Wendt 1572-1584, der spätere 6. Diakon. In der Matrikel von 1577 wird er Subrektor genannt. 4. Mag. Thomas Schreiter, war 23 Jahre nach der Matrikel von 1608 als Unimodinator hier wohl 1584 oder 1585-1607 oder 1608 als Nachfolger Wendts. Kantoren waren in derselben Zeit: 1. Philippus Cocus oder Cocus, ein Stadtlind, hundert 2 Jahre in Leipzig und 1 Jahr in Wittenberg, ist 1575 schon 22 1/2 Jahre im Amte gewesen und hat auch die Matrikel versehen, muß also 1552 angeklagt sein. 2. Andreas Schulz, wird in der Matrikel von 1577 erwähnt, muß aber bald darauf seines Amtes entsetzt sein, da schon 1578 Andreas Schreiter genannt wird. 3. Schulze war allgemein des Unflottes, des Truntes und heiligen Schlags beschuldigt. Schreiber oder Schrotter hießte aus Jersch, wo er 1581 geboren ist, hundert 6 Jahre in Wittenberg und wird nach in der Matrikel von 1592 erwähnt. 4. 1600 muß Magister Augustinus Valerius Kantor gewesen sein, da sein Name unter den Sängern der damals entlassenen Kantorei zu finden ist. 5. 1602 wird Philipp Gregorius verzeichnet, der auch nach 1608 im Amte war und um Geduld für einige Zeit bittet, dann aber wegen Abnahme der Kräfte sein Amt niederlegte.

Jungfrauenlehrer werden genannt: Jakob Grefe, ein Bürger, der 1543 seinen Dienst angetreten haben muß, da er 1555 schon 12 Jahre im Amte war. 2. Augustin Ritter aus Liebenwerda, 1545 geb., 2 1/2 Jahre Organist in Schilda, 3 1/2 Jahre Organist und Jungfrauenlehrer in Dahlen und seit 1568 hier als Organist, seit 1559 als Jungfrauenlehrer. 3. In der Matrikel von 1592 wird Martinus John oder John als Organist aufgeführt, er wird auch Jungfrauenlehrer gewesen sein, da beide Kantoren miteinander verbunden waren.

Aus dem, was wir über die Kirchen- und Schuldiener, die Pfarrer und Schulmeister jener Zeit erfahren, erhellen wir, das für die Tagesfragen unserer Zeit Bedeutsame: Die „Schulmeister“, später Retoren genannt, waren hundert Leute, Theologen, die das Schulumat bekleideten, weil nicht gleich eine Pfarrstelle für sie frei war und dann in ein Pfarramt aufzurücken. Es war also vorhanden, was jetzt von einem Teil der Lehrer angeklagt wird, aber nicht die Vorbereitung, Unterrichtsbezug für die Lehrer. Gleichwohl wurde später eine formale Ausbildung der Lehrer für die Schule als ein Fortschritt in der Entwicklung des Schulwesens angesehen und die sachmäßige, technische und wissenschaftliche Verwurzelung der akademischen Vorbildung, dem Universitätsstudium vorgezogen.

1. Vergl. auch Dietmann, Karl Götlob 1765: Die genaute der ungenannten Angehörigen Konfession gezeugten Priesterkinder im Rastumkreis Sachsen u. einverleibten Landen. Berl. S. E. Richter-Dresden.



Bethau. (Hockmann's Saal.)

Sonnabend, den 6. Januar 1923:

Großer öffentlicher

Maskenball.



10⁰⁰ Uhr: Demoskierung u. Preisverteilung.
Schneidige Musik. Moderne Tänze.
Anfang 8 Uhr.
Es laden ganz ergebenst ein

Frühling.

Hockmann.

E. Pietzsch,

Maschinenbauanstalt,
Lichtenburg bei Prettin,

Telefon Prettin 22

Telefon Prettin 22

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Breitreidemaschinen mit und ohne Reinigung (D. R. G. M. 792 122), Stiften-Dreidemaschinen mit u. ohne Reinigung, Schrotmühlen, Rübenschneller, Stroh-schneller, 1- u. 2-Scharfplüge, Eggen-, Ringel-, Cambridge- und Blattwalzen, Düngerstreuer, Jauchepumpen „Milypferd“, Butterfässer, Zentrifugen auch für Ziegenbesitzer, Kartoffeldämpfer, Kart.-Quetschen, Kartoffelsortiermaschinen, Kartoffel- u. Rübenwäscher, Drillmaschinen, Jauchenfässer, Getreidereinig.-Maschinen, Windfegen, Häckselmaschinen, Wäscherollen, Kreisfägen, Schleiffleine, Dele u. Fette, sowie alle zur Landwirtschaft erforderlichen Maschinen u. Geräte.
Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Meine



Emaillieranstalt

für Fahrräder empfehle zur Benutzung sowie meine große Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen, Zentrifugen und Sprechapparate.
Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20.

Bekanntmachung!

Auf Grund meines Abbederer-Privilegs sind mir sämtliche unheilbar erkrankte oder abgetriebene Pferde, d. h. durch Unfälle, insbesondere beinbrüchige, durch innerliche und äußerliche unheilbare Krankheiten, zur ferneren Arbeit untauglich geworden, ohne Unterschied, ob das Fiesel an sich noch zur menschlichen Nahrung geeignet ist, anzuliegen. Derartige Pferde dürfen nicht an Rohschlächter, Händler usw. verkauft oder verschenkt werden. Gleichzeitig sind mir alle anderen beim Schlachten verworfenen und verwendeten Tiere als: Pferde, Esel, Fohlen, Kinder, Kälber, Schweine, Ziegen, Schafe sofort per Fernsprecher anzumelden. Ferner die Tierkörper bis zur Abholung so aufzubewahren, daß die Häute keinen Schaden erleiden.

Eine Belohnung bis zu 1000 Mk.

zähle ich demjenigen unter Verschwiegenheit seines Namens, welcher derartige Hinterziehungen mir so rechtzeitig zur Anzeige bringt, daß außer einer Prämie von 1000 Mk. eine derartige Uebersetzung noch der Staatsanwaltschaft übergeben kann.

Staatl. privil. Abbederei Schweinitz (Ester).

Otto Bär.

— Fernsprecher Amt Zellen 194. —

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche.

Eduard Wallat u. Frau,
Electro-Mühle, Prettin.

Gesang-Verein „Liedertafel“

veranstaltet am Sonntag, den 7. Januar, im Schützenhaus Prettin abends 8 Uhr einen

Unterhaltungsabend.

Zur Ausführung gelangt noch einmal auf Wunsch die Operette:

Winzerliesel.

Speziell im Vorverkauf bei Herrn Th. Zander M. 70,— an der Abendkasse M. 80,— M. 50,—

Saalplatz Textbücher sind an der Abendkasse zu haben.

Der Reinertrag dient zum Besten der künftigen Armenpflege.

Der Vorstand.

Anschließend:

Tanzkränzchen.

Weißkalk, Gyps,

Cement, Rohrgewebe,

Dachpappe, Tonwaren.

W. Kunze, Dampfsgewerk, Holzhandlg.,
Gaugeschäft, Baumaterialienhlg.,
Annaburg, B.B. — Fernsprecher Nr. 6. —

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft — Filiale Torgau,
Fernruf 6 u. 36. (ehem. Torgauer Bank) Fleischmarkt 5
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Agentur in Prettin

Carl Schrödter Nachf.,
Inhaber: Alfred u. Herbert Schrödter,
— Fernruf 8. —

Kapital 350 000 000 Mk. Reserven 352 000 000 Mk.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir auf diesem Wege allen nochmals unseren

herzlichsten Dank.

Prettin, im December 1922.

Oswald Jahn u. Frau
Elisabeth geb. Dademasch
und Eltern.

Für die vielen und bei der Verlobung meiner Tochter Maettha mit dem Herrn Reichstamt-kandidaten Joh. Seiffge erwiesenen Zeichen der Teilnahme bitte ich auch im Namen des Verlobten auf diesem Wege herzlich danken zu dürfen.

Leisegang,
Superintendent.

Ausgekämmte

Frauenhaare

kauft und zahlt höchste Tagespreise.

O. Hammer, Prettin.

Berein Landsmannschaft
Prettin u. Umg. in Berlin.

Dienstag, den 9. Jan., im
Restaurant Ellisabelgarten, Ellisabel-
straße 30:

Monats-Versammlung.



Unsern werten Gästen und Freunden die ergebenste Mitteilung, daß wir vom heutigen Tage ab unsere

Schank- u. Speise-Wirtschaft

bis auf weiteres geschlossen

halten. Für das uns bisher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, zeichnen wir

Prettin, den 1. Januar 1923.

R. Röhner u. Frau



Kaffee,

frisch gebrannt, empfiehlt
Adolf Weicholt.

Spurlos

verschwunden
sind alle Hantierartikel und Haus-
geschäfte, wie Bländchen, Messer usw.
durch listigen Gebrauch der echten

Stedtenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Hildesheim,
Zu Lab. 1. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien.

August Möbius,

Rohschlächter und Pferde-Handlg.
Dommitz (Eise).

Kaufe Schlachtpferde und zahle hohe Preise.
Rohschlachtungen werden sofort ausgeführt.

An- und Verkauf von Arbeitspferden.

Fernsprecher-Anschluß Nr. 52.

Weißkalk

habe noch preiswert abzugeben und bitte Ihren Bedarf jetzt schon einzulösen, da derselbe bis zum Frühjahr bedeutend teurer wird.

Adolf Weicholt.

Heinrich König,

Dentist
Torgau, Promenade 9
Fernsprecher 371.

Zahnziehen, Herstellen, Plombieren, künstlichen Zahnersatz mit und ohne Platte.

Kronen- und Brückenarbeiten in Gold.
Reparaturen — Umarbeitungen



Rheuma

Schlachtpferde

und ältere
Arbeitspferde

zu höchsten Tagespreisen.
Bei Rohschlachtungen schnellste Bebidienung.

Martin Wiesener,
Rohschl. Annaburg, Tel. 34.

Limburger u. Garz-Käse

empfehlen
Adolf Weicholt.

Hild. Ernst Schulze. — Druck und Verlag von Ernst Schulze, Buchdruckerei in Prettin a. S.

